EVANGELISCHES RUNDFUNKREFERAT NRW / KIRCHE IM WDR

Ev. Rundfunkreferat NRW / Kirche im WDR - Hans-Böckler-Str. 7 - 40476 Düsseldorf
TELEFON: 0211-41 55 81-0 - buero@rundfunkreferat-nrw.de - www.kirche-im-wdr.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Ev. Rundfunkreferat NRW. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 4 | 31.10.2022 08:55 Uhr | Michael Nitzke

Reformationstag

Guten Morgen!

Heute ist Brückentag. Einige haben ein langes Wochenende, andere freuen sich, morgen einfach mal auszuschlafen. Denn morgen ist Feiertag.
An diesen Feiertag denkt auch der Mönch Martin Luther vor über 500 Jahren. Er hat seine 95 Thesen zu Erneuerung der Kirche fertig und will, dass möglichst viele seine Gedanken kennenlernen. Am 1. November ist Allerheiligen, da sind die Kirchen sehr gut besucht. Also hängt er seine Thesen an die bedeutendste Kirche der Stadt. Luther prangert die Kirchenvertreter an, die zu viel ans Geld denken und zu wenig an den Glauben.

Die Aufmerksamkeit bleibt nicht aus. Martin Luther tritt eine Lawine los, und legt sich mit dem Papst an und darüber dann auch mit dem Kaiser. Der Papst will sich das nicht bieten lassen und denkt: "Die geballte Macht von Kirche und Staat wird wohl mit einem kleinen aufsässigen Mönch fertig werden.“

Luther soll schließlich vor dem Reichstag und dem Kaiser seinen Irrtum eingestehen. Aber er bleibt standhaft und weicht nicht von seiner Meinung ab: "Hier stehe ich und kann nicht anders. Gott helfe mir. Amen!“ So hat er sich sinngemäß geäußert.

Nur dem Wort Gottes will er gehorchen, und das steht nun mal in der Bibel. Aber kaum jemand kann damals die Bibel lesen. Die zornigen Handlanger des Kaisers sind nun hinter Luther her. Doch sein Landesvater bringt ihn auf einer Burg, der Wartburg, in Sicherheit. Dort hat Martin Luther nun viel Zeit. Und er nutzt sie, um die Bibel ins Deutsche zu übersetzen. Er ist damit nicht der erste, aber seine Übersetzung wird ein Renner. 1522, vor 500 Jahren, wird das Neue Testament fertig, und man reißt die Blätter den fliegenden Händlern aus den Händen.

Niemand kommt nun an Luther vorbei. Doch in Rom hat man andere Sorgen:
Hat Michelangelo nun endlich alle Bilder in der Sixtinischen Kapelle fertig? (1)
Und wann geht es mit dem Bau des Petersdoms weiter? (2)

Während Luther auf der Wartburg sitzt, wird ein neuer Papst gewählt. Hadrian der Sechste kommt aus Utrecht. Die Niederlande sind schon damals modern und innovativ. Und so tut Hadrian, was vor ihm noch nie ein Papst getan hat. Er gesteht ein, dass seine Kirche Fehler macht. (3)

Das wird ihm wenig gedankt. Und er lebt nicht lange genug, um die Reformgedanken und die 95 Thesen zur Erneuerung der Kirche von Martin Luther aufzugreifen und sie für die gesamte Kirche positiv zu nutzen. Später dann kommt es zur Trennung zwischen der katholischen und den evangelischen Kirchen.

Heute ist Reformationstag. 500 Jahre nachdem Luther die Bibel ins Deutsche übersetzt hat. Für viele ist an diesem Tag vor Allerheiligen Brückentag. Das könnte ein Symbol sein. Viele kleine Brücken werden immer wieder zwischen Evangelischen und Katholischen gebaut. Doch bis irgendwann einmal eine tragfähige Brücke die christlichen Kirchen dauerhaft verbindet, werden sich die Mitglieder auf allen Seiten noch viele Fehler eingestehen müssen.

Die Bibel hilft, die gemeinsame Linie nicht aus dem Auge zu verlieren. Im Johannes-Evangelium sagt Jesus: Die "zum Glauben an mich kommen, sollen alle untrennbar eins sein!“ (4)
Zum Glauben an Christus kommen – das heißt auch, Fehler einzugestehen. Schuld zu bekennen. Und dafür auch Verantwortung zu übernehmen. Keine Einheit ohne diese Aufgabe.

Einen gesegneten Brückentag wünscht Ihnen Ihr Pfarrer Michael Nitzke aus Dortmund.

Quellen:
(1) https://de.wikipedia.org/wiki/Michelangelo (abgerufen 08.09.2022)
(2) https://de.wikipedia.org/wiki/Petersdom (abgerufen 08.09.2022)
(3) Volker Reinhardt: Luther, der Ketzer. Rom und die Reformation. München 2016, Seite 193 ff.
(4) Aus Johannes-Ev. 17,20-21 nach der Basis-Bibel.

Redaktion: Landespfarrerin Petra Schulze